

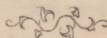
Est. B - 1944

Der

Gelehrten Estnischen Gesellschaft

bei der

Kaiserlichen Universität zu Dorpat.



Zur Feier

ihres fünfundsanzwanzigjährigen Jubiläums

dargebracht

von

der Estländischen Literarischen Gesellschaft zu Reval.

8. 1. 83



1863

Reval.

Gedruckt bei Lindsfors Erben.

1863.

Gebilligt von der Censur. — Dorpat, den 16. December 1862.

Est. B

Tartu Ülikooli
Raamatukogu

7094

Ehstnische Volkslieder.

Widewik und der Mondgott.

Olin Koitun karjapoisli,
Hämaril abifulane,
Kahro taadil kaswandiku,
Muru eidel öpelatfi.
Käsk oli kange fundi suuri
Pikse ifa piitfa alla.
Äikefe raudawitsfal
Sunnitie sullafille
Päiwa poigi orjamaie,
Öö tüterid teenima; 10
Homnikula aho eele
Karja nurmel kaitfemaie,
Pikelifi pilweesta
Meredella ajamaie,
Kiwikulla kihutama,

Hirtenbube beim Koit war ich,
Knechtgehülfe bei Ämarik,
War des Hafer-Gottes Pflegling
Und der Rasen-Göttin Lehrling.
Streng war die Zucht, stark der Zwang
Unter des Blitzes-Gottes Geißel.
Mit des Äike Eisenruthe
Wurden da die Diener getrieben,
Dienste zu thun bei der Sonne Söhnen,
Und den Töchtern der Nacht zu dienen;
Morgens vor der Dämmerung schon
Auf dem Rain die Heerde zu hüten,
All' die tragen säumigen Wolken
Zu die See hinaus zu senden,
Zu die Felsen fortzutreiben,

Sooda fuuri saatemaie,
 Leib oli leppa, liha lesta,
 Maitu mõru maitšenesa.
 Pika päiwa piinamisi
 Õdang juba õnnistanu, 20
 Juba tutaw tulenesa,
 Häätsa memme häälinesa
 Kutfu latli kodudella,
 Päiwa orju puhkamaie:
 Kohe minna korjufella,
 Kohe hällu häälinesa,
 Kohe orja õöfe paika,
 Kohe fängi fulafelle?
 Kurgi ütél: „mine kottu“,
 Mõtus ütél: „maga mõtšan, 30
 Sängi fufi-fabba alla!“
 Es ma kuule kure käsku,
 Es ma mõista mõtuf keeli,
 Waene latli, ala orja, —
 Es ole kottu, kohe minnä,
 Ega tare, kohe tulla.
 Kodu om mul kuufe alla,
 Talu paras tamme alla,
 Sambelilla wäeti fängi,
 Mätal magamife paika; 40
 Kiwi padjuks päade alla,
 Udu-kuube kattesfa.

Wirbi ella wiibinesfa,
 Laugel' unda laskenesfa,
 Nägin neitfi nurmedella,
 Laulu tütre lagedalle,

In die weiten Sümpfe zu weisen,
 Splint für Brod, Hülsen für Fleisch,
 Bittre Milch dabei zur Speise.
 Wenn des langen Tages Lasten
 Endlich dann der Abend segnet,
 Wenn der Traute endlich naht
 Und die Schlackenwetter-Göttin
 Kommt die Kinder heimzurufen,
 Und zur Ruh' des Tages Knechte:
 Wo soll ich die Hütte finden,
 Schaffen mir die Schlummerwiege,
 Wo ein Nachtlager der Knecht,
 Wo die Ruhestätt' der Diener?
 „kehr' nach Hans!“ ruft der Kranich,
 „Schlaf' im Haine!“ der Auerhahn,
 „Ruhe unter des Wolfes Ruthe!“
 Nicht auf's Geheiß des Kranichs hör' ich,
 Noch des Auerhahn's Zunge acht' ich,
 Waisenkind ich, in ewiger Knechtschaft, —
 Keine Heimath, wohin ich ginge,
 Keine Hütte, wohin ich käme.
 Meine Heimath ist unter der Tanne,
 Meine Hütte unter der Eiche,
 Moos mein elendes Schlummerlager,
 Rasen meine Ruhestätte,
 Unter dem Kopf ein Stein als Kissen
 Und das Nebelfleid zur Decke.

Als ich schwaches Sprößlein säumte,
 Süßem Schlummer überlassen,
 Schaut' auf der Flur ich eine Jungfrau,
 Eine Tochter des Gefanges,

Kesfe härgil kündanesfa
 Parajaste päästis paari,
 Mötlin ime ilmumaie,
 Arwu asju fündimaie. 50
 Es siin imet ilmumaies,
 Ega arwu olemaies:
 Kõiwus kukki käokene,
 Laanes lauli linnukene,
 Teine tuulil trallitie.

Widewiku wiinud ärjad,
 Wiinud wisfid wefidella;
 Läinud efi läteella,
 Siidi hiukfi silitama,
 Kulda kammil kammimaie; 60
 Kaie kawa, wiitis aega,
 Unustelles härja paari
 Mõtsala ükfi mängima.
 Kuude poiga kulda palgil
 Läkis langu läteesta;
 Künni neitfi Widewiku
 Wiibis kaua wahtimaie.
 Kuu es enamb kuulnud käsku,
 Teind ei taadi tahtemista:
 Wahtis walwil läteella, 70
 Wiibis weli neitfi wõrku. —
 Pimedufe peitufella
 Söönud suü fuure härja,
 Murdnud maha mustakefe.

Oli mul wäike weleke,
 Efi wäike, efi wäle,

Auf dem Felde mit Farren pflügend,
 Wacker das Zwiegespann fortzwingend.
 Wähnte, ein Wunder geschehe vor mir,
 Etwas Seltsames trage sich zu.
 Weder ein Wunder war geschehen,
 Noch hat Seltsames sich ereignet:
 In der Birke ruft der Guckuck,
 In dem Forste sang ein Böglein,
 In den Lüften trillert' ein andres.

Widewik führt' ihre Farren,
 Trieb die Kinder an ein Rinnsal;
 An die Quelle trat sie selber,
 Um das Seidenhaar zu strahlen,
 Es mit goldnem Kamm zu kämmen;
 Schaute lang', die Zeit verweilend,
 Und vergaß des Stiergespannes,
 Das im Forst sich allein vergnügte.
 Da strahlt' aus dem befreundeten Borne
 Goldsäulen gleich des Mondes Sohn;
 Bis sich Widewik, die Jungfrau,
 Allzulang' beim Schau'n verspätet.
 Nicht mehr mag der Mond gehorchen,
 Nicht erfüllt er des Vaters Willen:
 An der Quelle wacht und lugt er
 Bis in's Garn er die Maid verweilt. —
 In der Finsterniß Versteckt
 Würgte der Wolf den Stier, den stolzen,
 Hat er das Schwärzchen niedergeschmettert.

Hatt' ich ein kleines Brüderlein,
 Selbst ein winzig, zerbrechlich Wichtchen,

Efi tillu ja terane;
 Se'p se, kahju filmanesfe,
 Hiiru jälga hüpanesfa.
 Lätli üle Lätti nurme, 80
 Raputelli ranna wälla.
 Kõu teeda kihutelles
 Sadulahelt sõnaldama:
 „Käi fa koeu, kulla wenda,
 Koidikulle kuulutama,
 Hämärilla awaldama,
 Kuida kuude poisikene
 Widewikul wiibidelles
 Ööde wahti unustanud.“

Widewiku wirgunesfa 90
 Kuude kaifuft kaemaie,
 Mõtles sõa sõudewalle,
 Wene wäge weerewalla,
 Rootli wäge ratastelle.
 Wäike weli wastamaie:
 „Ega sin sõida sõdada,
 Weere ei Wene wägeda,
 Ega Roots ei ratastelle;
 Sõidab poisli sõnumida,
 Kurja koeu kuulutama: 100
 Tuima rawa rabab tulda,
 Külma kiwi kibemeida!“
 Wana taat tuleb waatama,
 Künni neidu karristama,
 Laulu tütart tõrelema,
 Miks ta härjad jätnud mõtfa
 Tapikulla tapewalla.

Selbst ein Knirps, doch klugen Sinnes;
 Der erspähte da das Unheil,
 Schwang sich auf einen Mäuserücken.
 Wie er fuhr durch Lettland's Fluren,
 Wankten längs dem Strand die Felder.
 Donnernd fauft' er dahin die Straße,
 Um vom Sattel herab zu sagen:
 „Kehre heim, geliebter Bruder,
 Um dem Koit es anzukünden,
 Um es Amarik zu melden,
 Welcherweise des Mondes Bübchen,
 Sich bei Widewik versäumend,
 Ganz der nächtlichen Wacht vergessen.“

Wie der Wind wand Widewik
 Da sich aus des Mondes Armen,
 Wähnt, es wälzt sich Kriegsgewoge,
 Räth, es rollen der Russen Kotten,
 Raffeln des Schweden-Schlachttheer's Räder.
 Doch es rief der kleine Bruder:
 „Weder wälzt sich Kriegsgewoge,
 Oder rollen der Russen Kotten,
 Noch der Schweden Räder raffeln;
 Aber es eilt des Knaben Kunde,
 Schlimme Botschaft heimzubringen:
 Feuer wohl fährt aus dem fühllosen Eisen,
 Funken wohl stiebt's aus dem starren Steine.“
 Da kam Altvater selbst zu forschen,
 Scharf die Pflügerin zu schelten,
 Mit der Sängerin zu schmählen,
 Weil im Forst sie die Farren verlassen,
 Daß der Mörder sie hingemordet.

Kas fe paukus pääwa poolta?
 Kutsutelli kuude poiga,
 Künni neidu kohtuella. 110
 Wana ifa, wana tarka,
 Tõtab tüli tallitama:
 Kuu pidi kosja käidanema,
 Widewiku wõtemaie.

Donnert's nicht von der Sonne her?
 Vor Gericht ward des Mondes Sohn
 Und die Pflügerin befohlen.
 Altvater, der urweise,
 Eilt die Unbill auszugleichen:
 Auf die Freie mußte der Mond ziehen,
 Mußte werben um Widewik.

Legende.

Usfen ümberkaiemisfen,
 Läwelt waaten lagedalle
 Nägin tule nurme pääle,
 Kirge kefäl kaswanesfe.
 Mis fääl tuel tehtanesfa?
 Jeefu perge hukatie,
 Paharättel põletie.
 Paganad tuld puhunesfe,
 Perglid lõket lehwitasfe,
 Kurjad kirge kaswatesfe. 10
 Jeefus, poega, palumaie,
 Aine keelel hüüdemaie:
 „Saatke sõna Maarialle,
 Käsku kulla eideelle!“

Kesfe käsku kuulutama,
 Sõnumida sõudemaie?

Um mich blickend in der Thüre,
 Schauend von der Schwel' in's Weite,
 Sah ich auf der Flur ein Feuer,
 Auf dem Brachfeld Flammen flackern.
 Was doch ward verübt am Feuer?
 Jesu Hutfranz ward entweiht,
 Ward verbrannt dem bösen Feinde.
 Heiden bliesen auf die Brände,
 Pergelinge ließen lodern,
 Sünder frei die Flammen flackern.
 Jetzt hub Jesus an zu flehen,
 Mit des Leidens Lauten rufend:
 „Bringet Botschaft zu Marien,
 Kunde meiner holden Mutter!“

Wer doch geht, das Wort zu künden,
 Wer, die Botschaft zu vollbringen?

Kiku, wirk, läks käsku wiima,
 Täädufida toimetama;
 Läks siis orele kirgumaie,
 Tamme ladwas tännitama: 20
 „Tule maale, Maarja, ema!
 Tule poega peastamaie!
 Jeesu perge hukatie,
 Paharättel põletie.
 Paganad tuld puhuwad,
 Perglid lõket lehwitawad,
 Kurjad kirge kaswatawad!“

Maarja kõndis kaugeella,
 Wõtt' ei kutfu kuuldanesfe.

Nägin tule nurme pääle, 30
 Kirge keäl kaswanesfe.
 Mis fääl tulel tehtanesfa?
 Jeesu perge hukatie,
 Paharättel põletie.
 Paganad tuld puhunesfe,
 Perglid lõket lehwitasfe,
 Kurjad kirge kaswatesfe.
 Jeesus, poega, palumaie,
 Aine keel hүүdemaie:
 „Saatke lõna Maarialle,
 Käsku kulla eideelle!“ 40

Kesfe käsku kuulutama,
 Sõnumida sõudemaie?

Hähnchen ging von himmen hurtig,
 Um die Sendung auszurichten;
 Stieg zu krähn empor zur Stange,
 Klang herab vom Eichenwipfel:
 „Komm auf's Land, Maria, Mutter!
 Komm, um deinen Sohn zu retten!
 Jesu Hutkranz ward vernichtet,
 Ward verbrannt dem bösen Feinde.
 Heiden blasen auf die Brände,
 Pergelinge lassen lodern,
 Sünder frei die Flammen flackern!“

Doch Maria wallt' in Weiten,
 Nahm den Ruf sich nicht zu Herzen.

Sah ich auf der Flur ein Feuer,
 Auf dem Brachfeld Flammen flackern.
 Was doch ward verübt am Feuer?
 Jesu Hutkranz ward entweiht,
 Ward verbrannt dem bösen Feinde.
 Heiden bliesen auf die Brände,
 Pergelinge ließen lodern,
 Sünder frei die Flammen flackern.
 Jetzt hub Jesus an zu flehen,
 Mit des Leidens Lauten rufend:
 „Bringet Botschaft zu Marien,
 Kunde meiner holden Mutter!“

Wer doch geht, das Wort zu künden,
 Wer, die Botschaft zu vollbringen?

Lammas oli ärakütftetud,
 Panni pääl poolel põletud,
 Pool kütftetud, pool põletud.
 Lambuke läks käsku wiima
 Mägädalle määgimaie:
 „Tule maale, Maarja, ema!“
 Tule poega peastamaie! 50
 Jeesu perge hukatie,
 Paharättel põletie.
 Paganad tuld puhuwad,
 Perglid lõket lehwitawad,
 Kurjad kirge kaswatawad.“

Maarja meres ujumaies,
 Laantel lusti laulemaies
 Wõtt' ei usku lamba kutfu.

Nägin tuule nurme pääle,
 Kirge keäl kaswanesfe. 60
 Mis fääl tuulel tehtanesa?
 Jeesu perge hukatie,
 Paharättel põletie.
 Paganad tuld puhunesfe,
 Perglid lõket lehwitasfe,
 Kurjad kirge kaswatesfe.
 Jeesus, poega, palumaie,
 Aine keel hüüdemaie:
 „Saatke sõna Maarialle,
 Käsku kulla eideelle!“ 70

Kesfe käsku kuulutama,
 Sõnumida sõudemaie?

Kam ein Schaf, das war gebraten,
 Halb verbrannt war's auf der Pfanne,
 Halb gebraten, halb erhalten.
 Schäfchen ging von hinnen hurtig
 Auf die Berg', um dort zu blöken:
 „Komm auf's Land, Maria, Mutter!
 Komm, um deinen Sohn zu retten!
 Jesu Hutkranz ward vernichtet,
 Ward verbrannt dem bösen Feinde.
 Heiden blasen auf die Brände,
 Pergelinge lassen lodern,
 Sünder frei die Flammen flackern!“

Doch Maria schwamm auf Meeren,
 Wonnic auf den Wogen singend,
 Glaubte nicht dem Ruf des Schafes.

Sah ich auf der Flur ein Feuer,
 Auf dem Brachfeld Flammen flackern.
 Was doch ward verübt am Feuer?
 Jesu Hutkranz ward entweiht,
 Ward verbrannt dem bösen Feinde.
 Heiden bliesen auf die Brände,
 Pergelinge ließen lodern,
 Sünder frei die Flammen flackern.
 Jetzt hub Jesus an zu stehen,
 Mit des Leidens Lauten rufend:
 „Bringet Botschaft zu Marien,
 Kunde meiner holden Mutter!“

Wer doch geht, das Wort zu künden,
 Wer, die Botschaft zu vollbringen?

Ärg oli äratapetud,
 Pool tapetud, pool jätetud.
 Ärg läks käsku ojamaie,
 Läks siis mõurates merele,
 Karates kõrge kaljule:
 „Tule maale, Maarja, ema!
 Tule poega peastamaie!
 Jeesu perge hukatie, 80
 Paharätteil põletie.
 Paganad tuld puhuwad,
 Perglid lõket lehwitawad,
 Kurjad kirge kaswatawad.“

Maarja oli pulmapidudel;
 Tantsi taren tallamaies
 Wõtt' ei usku ärja hüüdi.

Nägin tule nurme pääle,
 Kirge keäl kaswanesfe.
 Mis fääl tulel tehtanesfa? 90
 Jeesu perge hukatie,
 Paharätteil põletie.
 Paganad tuld puhunesfe,
 Perglid lõket lehwitasfe,
 Kurjad kirge kaswatesfe.
 Jeevus, poega, palumaie,
 Aine keelel hüüdemaie:
 „Saake lõna Maarialle,
 Käsku kulla eideelle!“

Kesse käsku kuulutama,
 Sõnumida fõudemaie?

War ein Kind, das war getödtet,
 Halb getödtet, halb erhalten.
 Ging das Kind den Ruf zu künden,
 Ging dann brüllend bis zum Meere,
 Sprang hinauf zum steilen Felsen:
 „Komm auf's Land, Maria, Mutter!
 Komm, um deinen Sohn zu retten!
 Jesu Hutkranz ward vernichtet,
 Ward verbrannt dem bösen Feinde.
 Heiden blasen auf die Brände,
 Pergelinge lassen lodern,
 Sünder frei die Flammen flackern!“

Auf der Hochzeit war Maria;
 Durch der Reigen Ränne wandelnd
 Glaubst sie nicht dem Ruf des Kindes.

Sah ich auf der Flur ein Feuer,
 Auf dem Brachfeld Flammen flackern.
 Was doch ward verübt am Feuer?
 Jesu Hutkranz ward entweihtet,
 Ward verbrannt dem bösen Feinde.
 Heiden bliesen auf die Brände,
 Pergelinge ließen lodern,
 Sünder frei die Flammen flackern.
 Jetzt hab Jesus an zu flehen,
 Mit des Leidens Lauten rufend:
 „Bringet Botschaft zu Marien,
 Kunde meiner holden Mutter!“

Wer doch geht, das Wort zu künden,
 Wer, die Botschaft zu vollbringen?

Hobu oli ärahukatud,
 Pool hukatud, pool jätetud.
 Hobu kihut käsku wiima,
 Hüppas, ujus üle mere,
 Hakkas armfašt hüüdemaie:
 „Tule maale, Maarja, ema!
 Tule poega peastamaie!
 Jeefu perge hukatie,
 Paharättel põletie. 110
 Paganad tuld puhuwad,
 Perglid lõket lehitawad,
 Kurjad kirge kaswatawad.“

Maarja hakkas mõtlemaie:
 Kas ilm ehk ümberkäänatud,
 Päike tõusnud pööritie?
 Maarja ema kõnelema:
 „Tapetantfi tarepoiid,
 Minge, Peeter, Paawel, Marti,
 Hans weel, armas fulane!“ 120

Peeter istus kikka selga,
 Paawel lamba laudja pääle,
 Hans siis põlend ärja selga,
 Mart hukatud hobu selga.
 Maarja poisfa palumaie:
 „Orjaline, otli oda,
 Palgaline, püa mõeka,
 Käskujalg, wõta taperi!“

Siis tõi tuuli sõnumid,
 Pilwed poea palwelida. 130

War ein Roß, das war zerrüttet,
 Halb zerrüttet, halb erhalten.
 Hurtig flog das Roß von hinnen,
 Setzte, schwamm die Seen hinunter,
 Hub zu rufen an so rührend:
 „Komm auf's Land, Maria, Mutter!
 Komm, um deinen Sohn zu retten!
 Jesu Hutkranz ward vernichtet,
 Ward verbrannt dem bösen Feinde.
 Heiden blasen auf die Brände,
 Pergelinge lassen lodern,
 Sünder frei die Flammen flackern!“

Und Maria mußt' erwägen,
 Ob die Welt etwa verwandelt,
 Morgens schon die Sonne sinke.
 Und Maria sprach, die Mutter:
 „Ihr, der schönen Reigen Schaffner,
 Gehet, Petrus, Paulus, Martin,
 Hans annoch, mein holder Dienstmann!“

Auf den Hahn dahin saß Petrus,
 Auf das Schaf hin schwang sich Paulus,
 Hans auf's Kind, das halbverbrannte,
 Martin auf das Roß, das müde.
 Und Maria bat die Schaffner:
 „Du mein Diener, such' den Degen!
 Lohnknecht, lange nach der Lanze!
 Heroldebote, nimm das Beil mit!“

Trug der Wind herbei die Botschaft,
 Wolken sanft des Sohnes Flehen.

Maarja ema hõikamaie,
 Kolme tütart käskimaie:
 „Ann mul armas, Kadri kallis,
 Hedu mul ellitud tütar,
 Otlige mul roti reiwad,
 Hiire hanna kengitse!
 Tooge tük siis kulda lõnga,
 Teine hõbe elmesida,
 Kolmas fiidi tanufida!
 Palgepoisli, pane hobu, 140
 Ratsu rohkest rahadelle!
 Pange päitfid pääwakirja,
 Suitfed jälle Soomekirja!
 Pange kullatfed tugime,
 Kuft, kui Maarja peaseb maale,
 Teda kohe tuntanesfa.“
 Hobu päitfed pääwakirja
 Kaugelt linna läikimaie;
 Kulda tugim Maarja kääsfa
 Kuningliku kuulutawad. 150

Pergli poead pelgadesfa
 Pagenesid tule manta;
 Jeefus, poega, peafenesfa,
 Oma maale minemaie.

Und Maria seufzt, die Mutter,
 Deutet an den dreien Töchtern:
 Holde Anna, kleine Käthe,
 Hedwig, meine herz'ge Tochter:
 Reich mir her das Rattenrauchwerk,
 Her die Schuh' aus Mäuseschwänzen!
 Gebt mir auch vom goldnen Garne,
 Gebt den Putz der Silberperlen,
 Drittens auch die seidnen Hauben!
 Knappe, kleide du den Renner,
 Kleid' ihn mit dem Schmuck der Münzen!
 Legt die sonnenlichten Halstern,
 Ihm die Zügel an, die zieren!
 Gebt mir her die goldne Gerte,
 Daß, erreicht den Ort Maria,
 Sie sogleich sei zu erkennen!“
 Und die sonnenhellen Halstern
 Funkeln fernher auf zur Feste;
 In Maria's Hand der Goldzweig
 Macht die königliche kundbar.

Pergel's Söhne voll Entsetzen
 Fliehn vom Feuer fort in Höhlen;
 Jesus war, der Sohn, errettet,
 Um in's eigne Land zu kehren.

Der Hiltgang.

Sinnilrja neitsikenne,
Sinnilrja marka kaela,
Tulle mo kilda istumaie,
Widdewikko wiwimaie,
Ööd pitka kullutamaie.
„Ei minna tohhi tulla teile:
Teie koera haugub minda.“
Mis fe koera teista haugub?
„Koera haugub korokesli.“
Kül minna koera kinniwöttan! 10

„Ei ma fiis tohhi weelgi tulla;
Teie kasfi näugib minda.“
Mis fe kasfi teista näugub?
„Kasfi näugub kantfikaida.“
Kül minna kasfi kinniwöttan!

„Ei ma fiis tohhi weelgi tulla:
Teie lehma ammub minda.“
Mis fe lehma teista ammub?
„Lehma ammub lüpliaida.“
Kül minna lehma ärralüpsan! 20

„Ei minna tohhi fiiski tulla:
Teie hobbo hir nub minda.“
Mis fe hobbo teista hir nub?
„Hobbo hir nub heinosida.“
Kül ma hobbole heinad annan!

Blauvögelchen, feines Mädchen,
Blauvögelchen, Ferdinghälschen,
Komm zu mir gesellig sitzen,
Diese Dämmerung durch zu weisen,
Diese lange Nacht zu kürzen.
„Darf nicht zu euch, darf nicht kommen:
Euer Hund wird auf mich bellen.“
Weshalb bellt euch denn der Hund an?
„Bellt nach einem Bissen Brotes.“
Eilig will den Hund ich einthun!

„Dennoch darf ich, darf nicht kommen:
Eure Katze wird miauen.“
Was miaut euch denn die Katz' an?
„Nach dem Kantschuck miaut die Katze.“
Eilig will die Katz' ich einthun!

„Dennoch darf ich, darf nicht kommen:
Eure Sterke wird mich ammuhn.“
Weshalb muht euch denn die Sterk' an?
„Nach der Melkrin muht die Sterke.“
Eilig will die Sterk' ich melken!

„Dennoch darf ich nimmer kommen:
Euer Pferd wird auf mich wiehern.“
Weshalb wiehert euch das Pferd an?
„Wiehert nach dem Heu das Pferdchen.“
Eilig reich' ich Heu dem Pferde!

„Ei minna tohhi siiski tulla:
Teie kukke laulab minda.“
Mis se kukke teista laulab?
„Kukke laulab kaerofida.“
Kül minna kukkele kaerad annan! 30

Tulle siis ikke, neitsikenne!
Tulle mo omma hoidemaie,
Mo warra watamaie:
Ühte lehma lüpfemaie,
Kahte kitsi kiskumaie!
„Ei olle lodud, ei olle sadud,
Ei olle eideke lubbanud,
Wennad kakfi teinud kaupa!“

Tulle siis ikke, neitsikenne!
Ma toon sulle kolmi põlle: 40
Sidipõlle, litsipõlle,
Kolmande toon tribolisle!

Neido kulis, kostis wasta:
„Kül minna tohhi teile tulla:
Ööst tullen jureje maggama,
Päwaft peäda otfimaie,
Kuust kube lappimaie,
Suwweft fukke nöälumaie.
Nüüd minna tullen, peiokenne!“
Wötta siis wasta, neitsikenne!

„Dennoch darf ich nimmer kommen:
Euer Hahn wird auf mich krähen.“
Weßhalb kräht euch denn der Hahn an?
„Nach dem Hafer kräht der Hahn wohl.“
Eilig reich' dem Hahn ich Hafer!

Komm doch immer, komm, o Mädchen,
Komm zu wahren all' mein Eignes,
Meine Habe zu behüten:
Eine Sterke, die zu melken,
Zwei der Ziegen, die zu zupfen!
„Nicht bestimmt ist's, nicht verhängt ist's,
Nicht die Meinung ist's der Mutter,
Nicht der Kauf der beiden Brüder!“

Komm doch immer, komm, o Mädchen:
Dreie bring' ich dir der Schürzen,
Seidne Schürze, zizne Schürze,
Diese streif'ge dar als dritte!

Hört's das Bräutchen, hat zur Antwort:
„Dreist nun darf ich zu euch kommen:
Auf die Nacht bei euch zu schlummern,
Auf den Tag den Kopf zu krauen,
Auf den Mond den Rock zu machen,
Auf den Sommer Strümpfe zu stricken.
Jezzo komm' ich, Bräutigämchen!“
Nimm denn an, du niedlich Mädchen!

Warnung an die Mädchen.

Öekesfed, ellakesfed,
 Mis te kullad ollete kurwad,
 Kullad kurwad, waefed waigud
 Ja hanned halle füddame
 Ja pardid pahhatse meli?

Ellage öed heaste,
 Käige kannad kalliiste,
 Purje-linnud puhtaaste,
 Laglekesfed lahkeesta,
 Se fuwwi fullatse meli! 10
 Kui teil tulleb teine pölwi
 Ja teil astub aega ufi:
 Siis tulleb torrelik pölwi
 Ja astub halleda aega,
 Nuttolinne nori pölwi!
 Ruttuste käineb ruslikas,
 Kärredaste käineb kämmel
 Ilma hinge teädematta,
 Süddame iggatsematta.

„Oh minno füdda füsline, 20
 Woi minno meli mustokenne,
 Kui ei füttinud pöllema,

Schwesterchen, ihr schönen Goldchen,
 Weßhalb, Theure, seid ihr trübe,
 Theure, trübe, Scheue, schweigsam
 Und, Gänse, voll Grams im Herzen
 Und, Enten, übler Laune?

Lebet fröhlich, liebe Schwestern,
 Wandelt, Hühnchen, heitern Sinnes,
 Segelvögel, sitt'ger Weise,
 Schwänchen, freudevoll und freundlich,
 Diesen Sommer sanften Sinnes!
 Wann euch wird ein ander Schicksal,
 Eine neue Zeit euch nahet:
 Nahet sonst ein schlimmes Schicksal,
 Eine Zeit des Zwist- und Zankes,
 Eine Thränenzeit der Ehe!
 Fallen könnte flink die Faust wohl,
 Hurtig sich die Hand erheben,
 Ohne daß die Seel' es wüßte,
 Ohne daß das Herz es ahnte.

„O du, mein zunderähnlich Herz,
 Und du, mein dunkelfarb'ger Sinn,
 Hättest du nicht dich entzündet,

Kui ma finda füttitafin
 Tullifella tungelalla,
 Pallawalla pilpaalla?
 Süddames olli fütte wakka,
 Pea-lael olli lökke laia!“

Wie hätt' ich dich wollen zünden
 Mittels eines Feuerfunkens,
 Mittels eines sprühnden Splitters?
 Du, mein Herz, warst Heerd des Zunders,
 Unter dem Wirbel war die Gluth!“

Die Frühverwaiste.

Ärra furri tillo eite,
 Ärra furri tillo tati,
 Jättis tillo tillerdama,
 Waese lapse wanderdama!

Härjad laid jo herra kätte,
 Hobbofed onnode kätte,
 Lehmad lelle naese kätte.

Hirnufid isfa hobbofed,
 Onno töda tehjesfagi;
 Ammuwiad tadi härjad, 10
 Herra pöldo kündedasfa;
 Innifid eide lehmad,
 Lelle naese lüpfedesfa!

Todt der kleinen Tochter Mutter,
 Todt der kleinen Tochter Vater,
 Blieb die Klein', um bald zu gehen,
 Blieb die Waif', um wegzuwandern!

In des Herrn Hand fielen die Farren,
 In des Dheims Hand die Gäule,
 In des Frauen Hand die Färsen.

Grämten sich des Vaters Gäule,
 Ziehend in des Dheims Arbeit;
 Brülleten des Vaters Farren,
 Ackernd auf des Gutsherrn Acker;
 Muheten der Mutter Färsen,
 Für des Dheims Frau gemolken!

Der alte Krieger.

Suggu lotis mind furrema,
Wennad wette uppumaie,
Öed mind öiete kadduma.

Seäl ma toidin Tomas peada,
Kui ep muido ni murrede,
Kanna, kero keskeelle,
Pardi, parmude wahhele.

Seält mind fötta fölmiti,
Wäe hulka wärwiti,
Pandi mind pambo kandemaie, 10
Haljast moeka eilimaie.
Tinna mul tihke, raud mul raske;
Kül fe käis mo kätte peäle,
Öötfutas öllade peäle,
Wangus waefe hinge peäle!

Die Verwandtschaft hofft', ich stürbe,
Käm' im Meer um, meine Brüder,
Ich verschwände gar, die Schwestern.

Dort erhielt mein Haupt ich Thomas,
Wenn nicht anders, so mit Sorgen,
Hinter dichter Saat, ein Hühnchen,
Unter Garben, eine Ente.

Dort ward ich dem Krieg verbunden,
Unter die Heerschaar angeworben,
Um zu tragen den Tornister,
Um das blanke Schwert zu schwingen.
Bös das Blei mir, arg das Eisen;
Fiel es hart mir auf die Hände,
Schwankte nieder auf die Schultern,
Sanft her auf des Armen Seele!

An die Hünglinge.

Oot oot, poisü, no no, poisü!
Lase minna fügenelle,
Kül teid ohjun oflitasfe,
Kül teid kablun korjatasfe!

Halt halt, Knaben, nun nun, Knaben!
Ist es erst zum Herbst gekommen,
Wird man euch mit Leinen fahen,
Wird man euch mit Seilen sammeln!

Mõisa poisli, aua poisli,
 Olete wäga ilusa!
 Kogokonna kirjas kuultas,
 Kos te koagi kõnnite,
 Oma elo elate!
 Siis teid kirja kirjutates, 10
 Mõisa poole kutsutas,
 Paleltas teid paikesse
 Mõisa priske pulma pääle!
 Mõisan teid siis möödetas,
 Loofiga teid leeditas,
 Wiinaga teid walmistasse,
 Üllega teid joodetas,
 Soldaniks teid foowitas,
 Lähetates liina poole,
 Senna Tarto maada mööda. 20
 Sääli te põlwi painutetas,
 Sälgi fooni firutasse;
 Siis te pead piiratasse,
 Habeme wäitfil aetas;
 Kroonitas teid keiferille,
 Wenele teid wannutasse;
 Pantas püsi paukuma;
 Mõekeistega mängima!
 Naha paun teil jälga pantas,
 Risti-rihma rinna ette! 30

Ehrenknaben, Edelknaben,
 Wahrlich ihr seid wunderschön!
 Doch es zeigt der Seelen Zahlbuch,
 Wo ihr immer wandeln mögt,
 Euer Leben leben mögt!
 So denn setzt man euch in's Schreiben,
 Ruft euch hin zum Herrenhose,
 Ladet euch auch ein zur Stelle,
 Auf des Hofes herrlich Hochfest!
 Dann am Hof wird man euch messen,
 Auserwählen euch durch's Loos,
 Euch mit Weine wohlbereiten,
 Euch des Biers zum Trunke bieten,
 Wird euch gern als Söldner sehen,
 Fort zur Stadt euch fürder senden,
 Auf der Heerstraf' hin nach Dorpat.
 Dehnen wird man dort die Knie' euch,
 Eures Rückens Sehnen richten;
 Dann vom Haupt wird man das Haar euch,
 Man den Bart mit Messern scheeren;
 Euch dann krönen für den Kaiser,
 Euch beedigen für Rußland;
 Müßet mit den Flinten knallen,
 Mit den Schwertern schallend spielen!
 Känzel drückt man auf den Rücken,
 Riemen auf die Brust euch kreuzweis!

Klage um den Bruder.

Olli mul ükfi wennakenne,
 Kui ükfi üwwa iwwake!
 Ei se lanud sakfa teäda,
 Ei ilmund islanda teäda,
 Ei kuland kunninga teäda,
 Möödud moifa meeste teäda:
 Eest olli mehhine metfa,
 Tagga naefine metfa,
 Keskel kirjewad tüdrukud.

Eest löppes mehhine metfa, 10
 Taggant naefine tannawa,
 Keskel kirjewad tüdrukud:
 Siis temma fai jo sakfa teäda
 Ja ilmus islanda teäda
 Ja kulus kunninga teäda,
 Moodus moifa meeste teäda.

Siis temma fölmiti föddaje,
 Siis temma wärwiti wäggeje,
 Pandi pampu kandemaie,
 Tinna-lödi laskemaie, 20
 Musketi murretfemaie.

Tinna raske, wafk on waljo,
 Raud on raske, roostetanud!
 Ei se käinud kätte peäle:
 Se käib ella hinge peäle,

Einem ein'gen Bruder hatt' ich,
 Mir ein köstlich Samenkörnlein!
 Unbekannt blieb er der Herrschaft,
 Unbewußt er dem Verwalter,
 Unerkundet von dem König,
 Fremd des Herrenhofes Männern:
 Vor ihm stand ein Forst von Männern,
 Hinter ihm ein Hag von Frauen,
 Mitten inne ziere Mägdlein.

Borne fiel der Forst der Männer,
 Hinter ihm der Hag der Frauen,
 Mitten inn' die zieren Mägdlein:
 Und bekant ward er der Herrschaft,
 Wohlbewußt auch dem Verwalter,
 Ausgekundet von dem König,
 Kund des Herrenhofes Männern.

Da — dem Krieg ward er verbunden,
 Da für's Heer er angeworben,
 Um zu tragen den Tornister,
 Um die Lothe Blei's zu schießen,
 Für die Muskete vorzuzorgen!

Schwer das Blei ist, arg das Erz ist,
 Schwer das Eisen, ingerostet!
 Nimmer ging das auf die Hand los:
 Das geht an des Edlen Seele,

Katsub kulla kaela peäle,
Ihhub hinge wõttemaie,
Kaljub kaela leikamaie!

Kas on hingeke illusa,
Kas on kaela kaunikenne? 30
Ihhutud on hinge rauad,
Köllistetud kaela rauad,
Walmis on werre wallemed!

Dringet an den Hals des Holden,
Sucht die Seele zu entreißen,
Fauchzet in den Hals zu hauen!

Ist das Seelchen etwas Schönes?
Ist der Hals nicht etwas Holdes?
Schneidend ist das Schwert der Seele,
Hellen Klangs das Schwert des Halses,
Fertig die Gußform für das Blut!

Die klagende Liebste.

Toa taga kaswis tamme.
Mis feal tamme tüwi peal?
Neitfi istub tamme tüwil,
Hõbe sõgel neitfi füles,
Kulda sõrmus sõgla lees.
Kust se sõrmus sõgla saanud?
Kotkas toonud kaugeelta,
Sealt kus weli Wenemaale
Sõas oli furma saanud.
Wele külma sõrmeluista 10
Wõtnud kotkas kulda wõru,
Kannud koeu neiu kätte.
Neitfi istub ikedelles,
Kurwastusta kuulutelles:
„Sõfar! ära sa sõameesta,

Hinterm Hause wuchs die Eiche.
Was dort auf dem Eichenstumpfe?
Auf dem Eichstumpf sitzt die Jungfrau,
Auf dem Schooß ein Sieb von Silber,
In dem Siebe glänzt ein Goldring.
In den Sieb wo kam der Ring her?
Ihn trug aus der Fern' ein Adler
Dorthier, da im Ruffenlande
War geblieben im Krieg der Bruder.
Bruder's kaltem Fingerknochen
Kraubte den goldnen Reif der Adler,
Trug ihn heim der Maid zu Handen.
Weinend sitzt die sitt'ge Jungfrau,
Ihren Kummer also kündend:
„Schwester, kiese keinen Krieger,

Wõta ei wele Wenewäästa!
 Kuld ei keela sõas koolu,
 Hõbe ei armu häwiduft.
 Leskena jääd leinamaie,
 Noorel põlwel nutemaie!

20

Von der Russen Heer den Freund nicht!
 Gold nicht wehrt dem Tod im Kriege,
 Silber nicht des Friedels Falle.
 Wirft zur Wittib, um zu trauern,
 Um zu weinen in der Jugend!

Des Kriegers Heimkehr.

Tule, sõfar, sõstrafilma!
 Lähme õue luurimaie,
 Wana taewast waatamaie:
 Kas on tulnud õnnetundi,
 Kas ju kaswand õnnekuuda,
 Õnne täht ju taewa alla?
 Weli on ful üle wette
 Kaugel wõeral waenuwäljal.
 Kui sa kuud kummardama,
 Tähel häda tähendama, 10
 Kuu wiib sõna kuningalle,
 Tähte palweid pealikulle:
 Siis ehk tuleb weli sõast,
 Weereb weike Wenemaalta.
 Kui ta tulnud koduje,
 Taluta siis tareje.
 Tafa astub tutaw jalga,
 Selgest waatab sõbrafilma.
 Seal, kus fangi enne seisnud,

Komm, Schwester, braunes Auge,
 Laß hinaus uns gehn zu lauschen,
 Abzusehn am alten Himmel,
 Ob des Glückes Stunde kommen,
 Schon des Glückes Mond gewachsen,
 Schon des Glückes Stern am Himmel.
 Hinterm Wasser weist dein Bruder
 Fern auf fremder Flur der Feindschaft.
 Wenn du vor dem Mond dich beugest,
 Deinen Kummer klagst dem Sterne,
 Kunde bringt der Mond dem Kön'ge,
 Vor den Obern der Stern dein Flehen:
 Dann wohl kehrt vom Krieg der Bruder,
 Eilt zurück der klein' aus Rußland.
 Wann er her zum Haus ist kommen,
 Leite dann ihn in die Stube.
 Leise tritt der traute Fuß ein,
 Freudig blickt des Freundes Auge.
 Dort, wo einst sein Bett gestanden,

Seal on Jumal üle hoone, 20
 Seal on Jumal alla hoone,
 Tare täide Jumalaga,
 Kes teda lapfil kaitfenud,
 Eide süles ellast hoidnud.
 Heida siis suu risti ette,
 Kus sul isa, kus sul ema
 Enne paljo palwetanud.
 „Palwelt, poega! laua taha,
 Wõeras pidu ootab walmis!“

Dort ist Gott über dem Hause,
 Dort ist Gott unter dem Hause,
 Von dem Gott erfüllt das Zimmer,
 Welcher ihn als Kind bewahrte,
 Hold im Schooß der Mutter schirmte.
 Drücke dann aufs Kreuz die Lippe,
 Wo der Vater, wo die Mutter
 Früher viel für dich gebetet.
 „Vom Gebete, Sohn, zur Tafel,
 Da das Gastmahl dein schon harret!“

Klage um den geraubten Bruder.

Wennelane wennikenne
 Tulli wifulla Wirroje,
 Rättikutta meie male.
 Sai temma meie ma raialle,
 Wöttis fouda lapaasfa,
 Hulkus ummiskingillana,
 Weres wikkelfukkellana!
 Ärra wiis Wirro weikfed,
 Ärra aias Harjo karja,
 Leäne lambad lahhutas: 10
 Ärra wiis minno aine wenna!

Kam das Brüderchen der Russe
 Bis nach Wierien auf Bastischuhn,
 Ohne Tuch an unsre Lande.

Angelangt in unsern Gränzen,
 Hob er zu stapfen an in Stiefeln,
 Trieb sich um auf tücht'gen Solen,
 Schweift' umher in schönen Strümpfen!
 Weit weg führt' er Wieriens Kinder,
 Weit weg trieb er Harriens Heerde,
 Las die Wief entlang sich Schaf' aus:
 Raubte mir den ein'gen Bruder!

Kül Wirro weiksed laneb,
Harjo rahwas sawad karja,
Waene leske laneb wennakesta!
Ei minna lane wennakesta!

Kuu minna nuttan wennakesta,
Kuu nuttan wenna kummada,
Aasta wenna illoda,
Näddala wenna näggoda.
Kuu minna nuttan kummuliste,
Päwa nuttan pitkaliste!

20

Kinder werden wieder Wieriens,
Heerden wieder Harriens Männern,
Wieder wird die Färse Wittwen:
Mir nicht wird der Bruder wieder!

Mondlang wein' ich um den Bruder,
Mondlang um des Bruders Blüthe,
Sahrlang schon des Bruders Schönheit,
Wochenlang des Bruders Antlitz.
Mondlang wein' ich niederliegend,
Weine Tages, wann ich stehe!

Inhaltsverzeichnis.

Widewik und der Mondgott S. 3.

Aus Pleskau, aufgenommen vom Forstrevisor Rosenpflanzler und uns mitgetheilt von F. R. Kreuzwald. Z. 1 ff. Der Erzähler der Mythe giebt sich als den Hirtenbuben Koit's (des Frühroths) zu erkennen und ist also wohl mit seinem später genannten auf einer Maus reitenden Bruder gleichfalls mythisch zu fassen. Unter den übrigen Gottheiten, die hier aufgeführt sind Widewik (die Gottheit der Abenddämmerung), Hämar (d. i. Ämarik die Abendröthe), Muru-eit (die Nasenmutter), Pikle isa (des Blickes Vater), auch Äike, Äikene und Wana taat (Väterchen und Altvater) genannt, der die Eisenruth, den Blick, führt, Päawa poia (Sonnensöhne), Öö tütte (Töchter der Nacht) schon früher bekannt. Kahro-taat (des Hafers Vater; finn. kakra, kaura, liv. kagrös, kaggrös Hafer) und Häätla-mem (die Mutter schlafenden Wetters; dorp.-ehst. häätla Regen mit Schnee) erscheinen hier zum erstenmal. Z. 11 aho — im Finnischen: junger Laubwald; vgl. die Bedeutungen des ehst. hago. Z. 31 fusi-laba Rieschgras. Z. 46 Laulu-tütte, vgl. Myth. u. mag. Vieder d. Ehsten S. 29. Z. 57 wislid. Liv. visch stark. Z. 82 Käu (Donner und Donnergott), vgl. Myth. u. mag. Vieder d. Ehsten S. 12 f. u. 41. Zur Mythe selbst vgl. D. Inland 1836 Nr. 2 Sp. 26 f., 1858 Nr. 39 Sp. 629 ff. u. Mélanges Russes II, 409 ff. (aus d. Bulletin de la Classe hist.-philol. de l'Acad. de St. Pétersb. 1854).

Legende S. 7.

Aus Pleskau, mitgetheilt von Kreuzwald. Z. 10 Perglid. Die Mehrzahl deutet wohl auf das Geschlecht des Pergel, finn. Perkelet (Teufel), den man für verwandt hält mit dem litth. Perkunas, weshalb in der Uebersetzung „Pergelinge“ versucht worden. Z. 8 ff. Paganad (Heiden) u. Kurjad (Sünder) könnten auch wohl „böse Geister“ sein; vgl. Z. 151 f.

Der Kiltgang S. 13.

Wahrscheinlich aus Bierland, aufg. von A. Knüpfper. Daß die Ehsten die Sitte des Kiltganges kannten und übten, war längst bekannt. Aus unserm Liede erhellt aber, daß nicht bloß die jungen Burschen die Mädchen, sondern auch diese jene zu freundlichem Gespräch und Verkehr auf die Nacht besuchten, worauf freilich schon das von Kelch aufbewahrte ehstnische Lied deutet (s. Ehstn. Volkslieder S. 241 f.). Da nun dafür *z. 3 kilda istuma* (Kiltstigen) gebraucht ist, werden die Ehsten die Sitte von den Deutschen angenommen haben. *z. 1 Sinnisirja* (in *z. 2* nur durch einen Strich wiederholt) in der Hndschr. mit undeutlichem *j*. Vgl. Ehstn. Volkslieder S. 42 u. 451 Nr. 8. *z. 40 ff.* bietet der Jüngling dem Mädchen drei Schürzen zum Geschenke an und überwindet damit ihren Widerstand. Ein Geschenk von Schürzen gilt in solchen Fällen für ein sicheres Eheversprechen.

Warnung an die Mädchen S. 15.

Wohl aus Bierland, aufg. v. A. Knüpfper. *z. 8 Purje-linnud* (Seegelvögel) Schwalben? Vgl. Myth. u. mag. Lieder d. Ehsten S. 31.

Die frühverwaiste S. 16.

Aus Uddric in Bierland, aufg. von A. Knüpfper.

Der alte Krieger S. 17.

Wohl aus Bierland, aufg. von A. Knüpfper. Die Ehsten pflegen solche und ähnliche Lieder, wie *z. B.* das nachfolgende, *Neekrudi laulud* (Rekrutenlieder) zu nennen. Ihren Ursprung scheinen sie unter der Regierung der Kaiserin Katharina II. genommen zu haben.

An die Jünglinge S. 17.

Aus dem Süden des dorpater Kreises, aufg. von F. K. Kreuzwald.

Klage um den Bruder S. 20.

Wohl aus Bierland, aufg. von A. Knüpfper. *z. 16 Moodus* (sic). *z. 19 pampu Tornister* (?). *liv. paampa Zopf, Haarschopf.*

Die klagende Liebste S. 20.

Mitgeth. von Kreuzwald.

Des Kriegers Heimkehr S. 21.

Mitgeth. von Kreuzwald.

Klage um den geraubten Bruder S. 22.

Wohl aus Bierland. aufg. von Knüpfper.

[Der ehstnische Text ist genau nach den Handschriften abgedruckt; das erste der Lieder von F. Ruffow, die nachfolgenden von H. Neus übersetzt.]